

Schwerpunktfragen 2010

Die Antworten der *Erste Group Bank AG*

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

Die Fragen:

1. Wie viele Mitarbeiter hatten 2009 einen höheren Jahresgesamtbezug als ein einfaches Vorstandsmitglied? Wie viele Mitarbeiter verdienten mehr als 75 Prozent eines einfachen Vorstandsmitglieds?

Keiner/keiner.

2. An welchen Performancekriterien orientiert sich die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und Führungskräfte, um eine nachhaltige und langfristige Wertschaffung für das Unternehmen zu erreichen? Wie hoch ist der Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung aller Mitarbeiter an der Lohn- und Gehaltssumme?

Mit Wirkung von 2010 wurde ein neues Bonusmodell eingeführt. Die erfolgsabhängige Entlohnung des Vorstandes wird sich demnach am Net Profit, an der Entwicklung der Super Core Tier 1 Ratio (= Core Tier 1 Ratio ohne Einbeziehung des Partizipationskapitals), der Non Performing Loans Coverage Ratio, der Cost-Income-Ratio und am Ergebnis des Leadership Appraisals orientieren. Dem Long Term Incentive Plan wird darüberhinaus die Entwicklung des Kurses der Erste Group - Aktie gegenüber eine Gruppe von Peers zugrundegelegt.

Bei den Führungskräften gelten sinngemäß die gleichen Beurteilungskriterien, jedoch werden statt der Super Core Tier 1 Ratio individuell vereinbarte qualitative Beurteilungskriterien herangezogen.

Für das gesamte Senior Management wird ein deferred payment in Form einer Bonusbank eingeführt.

3. Höhe der steuerlich abzugsfähigen Repräsentationsaufwendungen 2009

Die Höhe der steuerlich abzugsfähigen Repräsentationsaufwendungen hat 2009 EUR 1,3 Mio betragen.

4. Auswirkungen der Finanzkrise auf die Finanzierung des Unternehmens betreffend Konditionen und Kapitalbeschaffung

Der Finanzkrise, die hinsichtlich der Höhe der (Re-)Finanzierungskosten im Frühjahr 2009 ihren Höhepunkt fand, konnte sich auch die Erste Group Bank AG nicht entziehen. Dank der starken Positionierung in unseren Heimmärkten konnte die Erste Group Bank AG verhindern, die stark steigenden Refinanzierungskosten zur Gänze tragen zu müssen.

Unterstützt durch die weltweite Entspannung an den Kapitalmärkten im zweiten Halbjahr (2009) und das Geschäftsmodell der Bank, das selbst in Krisenzeiten ein Rekordergebnis (für das Geschäftsjahr 2009) zuließ, konnte das Vertrauen der Investoren zurückgewonnen werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann sich der Erste Group Bank AG wieder zu niedrigeren Finanzierungskosten (wenngleich die Kosten noch immer deutlich höher als vor der Krise sind) Liquidität beschaffen. Durch die zusätzliche Emission von gedeckten Schuldverschreibungen (Pfandbriefe) wird die Erste Group Bank AG die Refinanzierungskosten auch in den Jahren 2010/2011 aller Voraussicht nach stabil halten können.

5. Nur Österreich betreffend: Höhe der Körperschaftsteuerzahlungen 2009 und eines etwaigen steuerlichen Verlustvortages und dessen Berücksichtigung bei den aktiven latenten Steuern, Höhe der Subventionen und Förderungen von Bund, Land, Gemeinden, Wirtschaftskammer für Forschung und Entwicklung, Investitionen, Beschäftigung, Export und Marketing

Die Körperschaftsteuerzahlungen 2009 der in den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG einbezogenen österreichischen Gesellschaften betragen EUR 37,8 Mio. Für bestehende Verlustvorträge von in den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG einbezogenen österreichischen Gesellschaften wurden aktive Steuerbegrenzungen in Höhe von EUR 86,4 Mio angesetzt. Die Höhe der Förderungen (nur Österreich betreffend) aus Lehrlings-, Bildungs- und Forschungsprämien hat sich für den Erste Konzern im Jahr 2009 auf EUR 1,30 Mio belaufen.

6. Aufwand 2009 für Personalberatung, Rechtsberatung und PR/Lobbying (getrennte Darstellung)

Für Personalberatung im engeren Sinne (Österreich, ohne Headhunting) wurden 2009 EUR 113.000.-, für Rechtsberatung (gesamter Konzern) EUR 13 Mio und für PR/Lobbying (Österreich) EUR 118.000,- aufgewendet.

7. Externe Kosten der Hauptversammlung, des Geschäftsberichts (mit Angabe der Auflage) und der IR-Arbeit (inkl. Kosten für Road Shows und Teilnahme an Investorenmeetings, Messen und Aktionärsveranstaltungen)

*Externe Kosten der Hauptversammlung:
Darin enthalten Raum inkl. Haustechnik, Videotechnik, externes Personal und Security, Mailing, Catering, Drucksorten, sonstiges: EUR 313.312,52.*

*Externe Kosten für GB 2009:
Ca. EUR 110.000 (inklusive Online-Bericht und Druck). Auflage: insgesamt 13.500 (10.000 Deutsch und 3.500 Englisch).*

IR-Kosten (inkl. GB 2009) in 2009. EUR 1.012 Tsd

Insgesamt wurden 544 Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen.

8. Ist eine Interne Revision als Stabstelle eingerichtet? Wenn ja, wie viele Mitarbeiter hat sie? Wenn nein, weil extern, wie hoch waren die Kosten?

Gem. § 42 BWG ist eine Interne Revision in der Holding eingerichtet, sie umfasst 30 Mitarbeiter. Gruppenweit sind (inkl. Haftungsverbundrevision rd. 375 Revisoren tätig.

9. Welche Maßnahmen haben Sie für den Klimaschutz gesetzt? Aufwand und Darstellung der Effekte

*Im Geschäftsjahr 2009 haben sich die Erste Bank Oesterreich und die Erste Group Bank (Holding) intensiv mit dem Thema Umweltdatenmanagement auseinandergesetzt. Dabei wurden zum ersten Mal vollständige **Carbon Footprint-Analysen** gemäß den Vorgaben des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) sowie sämtliche wesentliche Umweltdaten für beide Organisationen und ihre Funktionstöchter erfasst und evaluiert. Dadurch wurde der Rahmen der Datenerfassung im Vergleich zum Geschäftsbericht 2008 deutlich erweitert und verfeinert, wodurch sich zum Teil deutliche Veränderungen der bisher erhobenen Daten für 2007 ergeben haben.*

*Die Umweltdaten zeigen einen positiven Trend: Im Bereich der **Heizenergie** konnten trotz der im Vergleich zu den Jahren 2007 und 2008 kälteren Periode 2009 Verbesserungen durch Optimierungen an den Heizungsanlagen und -*

regelungen erzielt werden. Eine positive Veränderung konnte auch im **Stromverbrauch** durch Bewusstseinsbildung und Einbindung der Mitarbeiter, Lichtoptimierungen sowie gezielten Einsatz im Bereich der Kühl- und Klimatechnik erreicht werden. Die Reduktion der **Flugkilometer** ist auf den bewussteren Umgang mit Flugreisen im Rahmen der Wirtschaftskrise 2009 zurückzuführen.

Die Erste Bank Oesterreich und die Erste Group Bank (Holding) möchten diesen äußerst positiven Trend (-22,4%) jedoch auf Basis des vertieften Umweltengagements im Jahr 2010 fortsetzen.

Die nachstehenden Datenreihen zeigen die Entwicklung der Daten 2007, 2008 und 2009; dabei sind ebenso die Umweltauswirkungen des Filialbetriebs der Erste Bank Oesterreich berücksichtigt. Die vorliegenden Umweltdaten 2009 decken ca. 5.000 Mitarbeiter sowie eine Nettogeschoßfläche von ungefähr 180.000 m² ab.

Kennzahlen – Umwelt

	2009	2008	2007
Flugkilometer (km/Mitarbeiter)	2.174,0	2.803,0	3.179,0
CO ₂ -Ausstoß (t/Mitarbeiter)	1,9	2,2	1,9
Wasserverbrauch (m ³ /Mitarbeiter)	6,0	*	*
Kopierpapierverbrauch (kg/Mitarbeiter)	36,4	42,6	*
Recyclingquote (%)	70,5	*	*
Stromverbrauch (kWh/Mitarbeiter)	4.315,0	5.133,0	4.811,0
Heizenergieverbrauch (kWh/m ²)	79,7	87,9	82,7
Abfall (kg/Mitarbeiter)	206,0	*	*

*) Aufgrund der Neuorganisation der Datenerfassung sind keine Vergleichswerte für 2007 und 2008 verfügbar. Die Daten zum Wasserverbrauch basieren auf 1.304 Mitarbeitern

Der spezifische **Carbon Footprint** sank mit 2009 wieder unter 2 Tonnen CO₂ pro Mitarbeiter. Die Ursachen für diese positive Veränderung sind in den vorher bereits erwähnten Aspekten sowie in folgenden zusätzlichen Maßnahmen begründet:

- **Umrüstung von zwei weiteren Technikerfahrzeugen auf Erdgasantrieb;**
- **Umstellung von 36 Fahrzeugen des Fuhrparks auf effiziente Blue Motion Technologie;**
- **Errichtung von weiteren Fahrradabstellplätzen an zwei zentralen Standorten, um die klimafreundliche Mobilität der Mitarbeiter zu erhöhen;**

- **Stromeinsparungen durch technische Änderung bei Stand-PCs „Wake on LAN“ – ermöglicht Updates ohne den PC eingeschaltet zu lassen;**
- **Information an Mitarbeiter über das Intranet und Artikel in der Sparkassenzeitung über Umweltschutz und Energiesparmaßnahmen;**
- **technische Änderungen bei Beleuchtungssystemen, um nicht benötigte Bereiche abschalten zu können; und,**
- **weiterführende Teilnahme am Ökoprofit-Projekt als ÖkoBusiness-Betrieb.**

Weiters beteiligten sich die Erste Bank Oesterreich und die Erste Group Bank am Carbon Disclosure Project (CDP).

Die Töchterbanken trugen mit den konkreten Maßnahmen und Aktivitäten zum Klimaschutz bei (Details im Geschäftsbericht 2009).

Wir arbeiten gerade auf einer umfangreichen Umweltstrategie, wo wir das Thema Klimaschutz entsprechend berücksichtigen.

10. Werden Geschäfte und Finanztransaktionen über Steueroasen wie Liechtenstein, Malta, Zypern, Singapur, Karibikinseln, Kanalinseln abgewickelt? Wenn ja, Darstellung des Umfangs und Begründung.

Malta/Jersey:

Erste Bank (Malta) Limited („EBM“) – eine 100%ige Tochter der Erste Group Bank AG – ist primär im Bereich Syndizierungen aktiv, wobei die Schuldner (Banken bzw. Souveräne) überwiegend im Mittelmeerraum bzw. in Nordafrika ansässig sind. EBM hatte per 31.12.2009 ein Portfolio von insgesamt rund EUR 1,25 Mrd. auf den Büchern.

Weiters wurde in den vergangenen Jahren über eine Reihe von in Jersey ansässigen Töchtern Tier 1 Hybridkapital begeben, per 31.12.2009 betrug das aushaftende Gesamtvolumen rd. EUR 1.174 Mio (in div. Währungen); es handelt sich hier um eine für die Begebung von Hybridkapital gängige Praxis. Dieses Hybridkapital wird über EBM der Erste Group AG zur Verfügung gestellt, hat eine eigenkapitalstärkende Wirkung und konnte durch die gewählte Vorgangsweise kostengünstig aufgebracht werden. Sämtliche Gesellschaften sind vollkonsolidiert und im Ergebnis der Erste Group Bank AG enthalten.

Cayman Islands:

Gemäß einer mehr als 20 Jahre alten Bestimmung der Federal Reserve Bank ist es Nicht-Banken untersagt, Einlagen mit einer Frist bis zu 7 Tagen bei New Yorker Filialen ausländischer Banken zu tätigen. Die Lizenz in Cayman Islands ermöglicht es unserer New Yorker Filiale derartige kurzfristige Einlagen entgegenzunehmen und damit die Dollar-Liquiditätsbasis der Bank um durchschnittlich USD 1,5 Mrd. auszuweiten. Alle unter der Lizenz von Cayman Islands abgeschlossenen Transaktionen sind vollkonsolidiert und im Ergebnis

der Filiale New York enthalten. Steuerlich ergibt sich durch die Geschäftseinheit Cayman Islands keinerlei Vorteil für die Bank.